

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 7

Artikel: Vom Sanitätsdienst beim deutschen ostasiatischen Expeditionskorps

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Abonnement:

Für die Schweiz . . . jährlich 3 Fr. —
 Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr. —
 Preis der einzelnen Nummer 30 Cts.



Insertionspreis:

(per einspaltige Petitzeile):
 Für die Schweiz 30 Ct.
 Für das Ausland 40 "
Reklamen:
 1 Fr. — per Redaktionszeile.

Offizielles Organ und Eigentum

des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins
 und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobiliemagazine.

Er scheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahl), Bern.
 Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnements, Reklamationen zc. sind zu richten an
 Hrn. Louis Cramer, Plattenstrasse 28, Zürich V.

Annoucen nehmen entgegen die Administration in Zürich und die Buchdruckerei Schüter & Cie. in Biel.

Inhalt: Vom Sanitätsdienst beim deutschen ostasiatischen Expeditionskorps. — Die Veränderungen der Sterblichkeit an
 Diphtherie und Scharlach. — Krieg den Bacillen. — Zehn Leitfäden für Zahn- und Mundpflege. — Aus den Jahres-
 berichten der Sektionen des Schweiz. Mil.-San.-Vereins. — Schweiz. Mil.-San.-Verein: Programm für die Delegiertenver-
 sammlung. — Schweiz. Samariterbund: Mitteil. des Centralvorstandes. — Aus den Vereinen. — Vermischtes. — Inzerate.

Vom Sanitätsdienst beim deutschen ostasiatischen Expeditionskorps

bringt die deutsche militärische Zeitschrift folgende Zeilen aus einem Privatbrief des General-
 arztes Dr. Krosta am 12. Dezember 1900:

Die vier Garnisonslazarette in Tientsin mit zusammen 1000 Lagerstellen erfreuen sich
 hinsichtlich der damit verbundenen Institute und Laboratorien einer so vollständigen Ausstat-
 tung, wie kaum ein Krankenhaus in Deutschland: ein hygieinisches Institut unter der Leitung
 des Oberstabsarztes Prof. Dr. Kohlstock, ein chemisches unter dem Korpsstabsapotheker Worm-
 stall, ein bakteriologisches unter dem Stabsarzt Dr. Morgenrot, ein patholog. anatomisches
 unter Stabsarzt Dr. Haasler, ein Röntgenkabinet unter Oberstabsarzt Dr. Vollbrecht, außer-
 dem ein sehr gut eingerichtetes Zahnatelier, dessen Leiter sich einer großen und dankbaren
 Klientel erfreut.

Für die Lazarettzwecke sind die besten Gebäude in Tientsin — früher chinesische Uni-
 versitätsgebäude — überwiesen: große, hohe und helle Räume, in welche durch große Bogen-
 fenster eine Fülle von Licht und Luft hereinfluten kann; sehr geräumige, wie für ein Kranken-
 haus geschaffene Korridore. Allerdings hat es viel Schweiß gekostet, die arg verwahrlosten
 Räume in ihren jetzigen sauberen Zustand zu versetzen. Von den beiden großen Operations-
 sälen ist einer mit elektrischem Licht ausgestattet.

Außer in Tientsin befinden sich größere Garnisonslazarette auch in Peking und Pao-
 tingfu. In Kobe auf Japan wird mit Hilfe des Delegierten der freiwilligen Krankenpflege
 ein Genesungsheim für Rekonvaleszenten eingerichtet.

Unter den vorherrschenden Krankheiten, Ruhr und Typhus, haben unsere Truppen viel
 zu leiden gehabt, beziehungsweise noch zu leiden. Die Erkrankungen an Ruhr zogen sich meist
 sehr in die Länge, nahmen aber einen sehr günstigen Ausgang; viel bössartiger sind die
 Typhuserkrankungen, die leider noch immer nicht nachlassen wollen, während Erkrankungen
 an der Ruhr nur noch sehr vereinzelt vorkommen.

Der Gesundheitszustand des Expeditionskorps kann im ganzen als ein durchaus günsti-
 ger bezeichnet werden, da der Krankenzugang durchschnittlich nicht mehr als 5 % betragen hat;
 einzelne Truppenteile hat es allerdings hart betroffen, namentlich die beiden Seebataillone.

In der Sitzung des deutschen Centralkomitees vom Roten Kreuz vom 15. Februar hat der Vorsitzende folgenden Bericht über das Wirken der deutschen freiwilligen Hilfe in China erstattet:

Über die Tätigkeit der auf dem Marine Lazarettsschiff „Gera“ befindlichen freiwilligen Krankenpfleger sind befriedigende Berichte eingegangen, ebenso über die Einrichtung und Verwendung des von der Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellten Lazarettsschiffes „Savoia“, auf welchem sowohl das ärztliche wie das Krankenpflegepersonal zur freiwilligen Krankenpflege gehört und vom Centralkomitee gestellt worden. Die „Savoia“ hat mehreremale Krankentransporte von China nach Japan bewerkstelligt. Dirigierender Arzt ist der Oberstabsarzt Dr. Sedlmayr. Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege steht die Rückgabe der „Savoia“ an die Hamburg-Amerika-Linie in baldiger Aussicht. Das Vereinslazaret des Roten Kreuzes ist in Yangtsun in 20 Gebäuden und in einer Anzahl von transportablen Lazaretbaracken errichtet und befindet sich in erfolgreichem Betriebe. Chefarzt ist Prof. Dr. Rüttner. Es sind große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, um das umfangreiche Material an Ort und Stelle zu bringen, und gebührt dem dirigierenden Arzt, sowie den Assistenzärzten und dem Krankenpflegepersonal, dem auch Schwestern angehören, für die bewiesene Umsicht und Mühewaltung volle Anerkennung. Das Depotpersonal, welches ebenfalls der freiwilligen Krankenpflege angehört und dem Delegierten des kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors, Hauptmann a. D. v. Verbandt (Johanniter-Ritter), untersteht, befindet sich in Tientsin und Taku in Tätigkeit und hat sich in anstrengendem Dienst bewährt. Die bisher für die freiwillige Hülfsleistung in China aufgewandten Mittel belaufen sich auf etwa 741,911 Mk. Im ganzen unterhält das Rote Kreuz augenblicklich in China einschließlich der Ärzte 81 Personen. Der Materialvorrat beläuft sich auf etwa 200,000 Mk. bis 300,000 Mk.



Die Veränderungen der Sterblichkeit an Diphtherie und Scharlach.

Von Dr. J. Weixenfeld. (Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege 1900, 7. und 8. Heft.)

Bekanntlich ist die Diphtherie (Diphtheritis), Croup, Rachenbräune) eine Krankheit, welche zeitweise epidemisch auftretend besonders die Kinder heimsucht und dieselben vielfach in großer Zahl dahintrafft. In dem schweren Kampf, den der Arzt am Krankenbette gegen diesen Feind der Gesundheit und des Lebens der Kinder häufig leider ohne Erfolg auszufechten hatte, ist ihm vor wenigen Jahren eine neue kräftige Waffe in die Hand gegeben worden, nämlich das von Prof. v. Behring gefundene Diphtherieheilserum. Mit diesem „Serum“, unter dem man sich ein Gegengift für das Diphtheriegift vorzustellen hat, ist es — das beweisen die Erfahrungen der letzten Jahre — in sehr vielen Fällen gelungen, die sonst dem Tode geweihten Kinder am Leben zu erhalten. Besitzt nun das Diphtherieheilserum die ihm zugeschriebenen Eigenschaften, so muß sich ein Rückgang in der Sterblichkeit an dieser Krankheit seit Einführung des Mittels bemerkbar machen. Dieser Sterblichkeitsrückgang ist schon vielfach bestätigt worden und wird nur noch von wenigen bestritten. Der Verfasser gibt nun in seiner Arbeit noch einmal eine Anzahl von amtlichen Zusammenstellungen, welche den Beweis für den günstigen Einfluß des seit dem Jahre 1895 in immer größerem Umfange angewandten Heilmittels erbringen sollen. Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes in Berlin starben z. B. auf je 10,000 Bewohner der größeren Städte alljährlich an Diphtherie und Croup (es seien nur einige von den Zahlen abgerundet angeführt):

Jahr	Deutschland	Österreich	Frankreich
1893	13	10	6
1894	10	10	4
1895	5	6	2
1897	4	5	1
1899	3		

Es sind also in Deutschland, Österreich und Frankreich die Todesfälle an Diphtheritis seit Einführung des Heilserums (1895) auf die Hälfte, auf $\frac{1}{3}$ und weniger der früheren gesunken. Ähnliche Befunde ergeben andere Länder, in denen das Serum viel angewandt ist.